

Tagesordnung

- Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 25. Februar er. Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Reueben eines Mitgliedes.
2. Uebernahme von Gütern für den 1. April d. J.
3. Fortsetzung einer Privatkaufe für das Land-Regier.
4. Dechargierung der Rechnung der Gymnasial-Kasse pro 1888/89.
5. Reparatur und Verkauf eines städtischen Grundstücks.
6. Anderweite Vertheilung der Grundstücke für die Grundstücke.
7. Uebertragung Nr. 23 und 24.
8. Vertheilung der Mittel zur Vertheilung von Straßenbahn-
9. Beschaffung von Schlüssen etc. für die Feuerweh.
10. Nachbestellung von Mitteln für den Hospitalrat.
11. Nachbestellung zum Gehalt eines Schulhausmannes.
12. Vertheilung eines Stellensraums der Schule in der Char-
13. Genehmigung der Ewerbrechung für das Grundstück Ober-
14. Errichtung einer Centralstation zur Erzeugung elektrischen
15. Erricht. der städtischen Elementarschulen pro 1889/90.
16. Etat der gemeindlichen Zeugnishaufe pro 1889/92.
17. Etat der Grundbesitzer pro 1889.
18. Antrag betr. Wasserleitung der Wänerstraße.
19. Beschlüsse d. Sitzung.
20. Bewilligung einer jährlichen Vergütung für einen Be-
21. Wahl eines Mitgliedes zur Klassensteuer-Einzugs-
22. Kauf eines Schiffsmanns für den 1. April.
23. Wahl von Armenbehörden für den 10. und 13.
24. von Armen-Vorstehern für den 10. und 15. April.
25. Dechargierung der Rechnung der Tagesblattkasse pro 1888,
1886 und 1887.

Geschlossene Sitzung.

- 18. Bewilligung einer jährlichen Vergütung für einen Be-
21. Wahl eines Mitgliedes zur Klassensteuer-Einzugs-
22. Kauf eines Schiffsmanns für den 1. April.
23. Wahl von Armenbehörden für den 10. und 13.
24. von Armen-Vorstehern für den 10. und 15. April.
25. Dechargierung der Rechnung der Tagesblattkasse pro 1888,
1886 und 1887.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Grettl.

Aus der Stadt und Umgebung.

[Communalverein 'Süd und West.' In der letzten Abend abgehaltenen Monatsversammlung hielt zunächst Herr Medicinicus Kleemann einen Vortrag über 'das Archimedische Gesetz und die Bestimmung des spezifischen Gewichtes.' Bei der Besprechung kommunaler Fragen geschah zunächst der Verpachtung des städtischen Rittergutes Glinzig Erwähnung und wurde von sachkundiger Seite ausgesprochen, daß es nur im Interesse der Stadt liegen könne, dem Wünsche des Pächters, Herrn Deconome...

Kleine Mittheilungen.

\* Eine allerdings nicht freundschaftliche - Ernennungssache ist jüngst, wie der 'Wär.' erzählt, bei den Umstellungen am königlichen Schloss zu Berlin vorgefallen. Es war an einem schönen Sommerfrühling des Jahres 1844 als bei einer Ausfahrt des Königs, eines der Bürgermeister Geseh auf Friedrich Wilhelm IV. getroffen hatte. Wie ein Kaufmann vorzutreten sich der Frau durch die Stadt: 'Es ist auf den König gekommen worden.' - Das Wort Andenken war dem Könige noch unbekannt, - und besonders auf den Bedenken, die gerade stattfanden, war die Andenken gewöhnlich war in den Wärmestunden der Königin redet der König in der Dornen. In den nächsten Tagen nach dem Ereignis trug die Königin den Namen, wie die Königin vor zu werden, und obwohl wieder die Stelle erledigt und überträgt worden, so war sie doch noch immer einem anderen lange fernbar. Selbst ist die Wand der Königin zu einer Zeit für die Worliere ausgedehnt worden und die letzte Spur ihres Andenkens damit verblieben.

\* Eine Sammelkapf als verlässliche Feiert. Aus Zangen wird dem Welt. Zzgl. geschrieben: Von frühen Morgen ständen die Bewohner der Stadt und der Umgegend dem Hauptplatz zu, die meisten hier berückelt fanatisch glockelt, besonders die Kinder mit ihren Mänteln aus solchorten Stoffen, und die Männer mit dem Drogen, ganz in weiß, mit langen und langer bezauberten Fingern. Ihre Haltung zeigt eine originelle Weise, wie sie diesem Stamme ganz ausschließlich zu eigen ist; sie tragen ihren Kopf mit einer Herrlichkeit. Auf dem Hauptplatze waren die mannlichen Inzantelie Soldaten aufgestellt, in grell roten Uniformen. Alles harrt in Ruhe der kommenden Dinge. Mit einem Male schallt Kländernde. Aus dem Lager abköhliges Räder, der vom 'Hotel de France' nach dem Plage fährt, erreicht ein ganzer Haufe kleiner Zangen - sie bringen, tanzen und wolkühren bellösen Lärm - die der Vorort eines feierlichen Zuges. Hinter ihnen folgen vier Männer in schwarzen Schritten mit einem Zangenkleid; in diesem kleid ein lebender Hammel. Das neue Theater dient als wolkührendes Zeichen und wird zu diesem Zwecke in der geräumlichen Weise benannt. Ein ganzer Haufe Arbeiter mit dem Kopfe und wirkt mit Steinen nach ihm; der Hammel ist bald vor Schrecken todt, wenn nicht von dem Theater im weißen Baue der Zangen fällt er manchmal aus dem Kreise, wird aber sofort aufgehoben und wieder hineingebracht. So geht die Schiagd bis zur Mitternacht. Lebt der Hammel noch bei der Mitternacht, so ist das ein glückliches Zeichen für das nächste Jahr, ist er den Schenkeren und dem Schreck erlegen, so bedeutet das alles mögliche Unheil. Sollte man glauben, daß dieses Gammale Spiel mit allem orientalischen offiziellen No. de in Szene geleitet wird?

Unter den Vorbrüggen und Steinmörtern schreuten die oben- erwähnten Zangen in einzelnen Schritten mit einem zwichen Regiment, endlich erreicht der Haufe von Zangen auf ihrem weit geräumten Hauptplatze. Alles Volk stürzt herbei, eine Hand zu fassen, er legt den Keuten legend die Hand auf das Haupt. Unter ihm reitet der Postenpantier, ganz in Weltlich-

keit und ausreichender Colonne und einigen Wirthschaftsgebäuden errichten. Ferner soll zur Bequemlichkeit des den städtischen Stad - die Feiern, begehrenden Publikum eine jogen: fiegende Fährte an der Stelle eingerichtet werden, die am Ende von der Stelle der Richtung von Ofen nach Westen von der Strömung aus nach der Schiffsale führt, liegt d. h. die vom Saalauer aus nach hohen hölzernen Fußgängerbrücke aus der Verkehr mit der Feiern unterhält. Es hätte sich nicht noch eine eigene Brücke über die beiden Saalauer am Ritters Hofenfall einen direkten Verkehr mit Glinzig herstellen. Stellt sich ein Bedürfnis dazu heraus, so soll auch noch eine fiegende Fährte an der Kohlenfuhr am Weinberg die regelmäßige Verbindung mit der Feiern herstellen. Von der Richtung ausgehend ist zunächst die 43 Morgen große Feiern, die in einen städtischen Park mit verschiedenen durchgeführten Fußwegen umgewandelt werden wird, dann die 42 Morgen große Weide zwischen der Gärtnerei und dem Waale, mit ihren prächtigen Baumanlagen (in früherer Zeit von dem Vater des vormaligen Weisers und dem Fürsten Bieder-Muslau angelegt) und endlich der Sandanger nächst Halle. Die Weide und der Anger sind zunächst in Herrn Kockert zweits Gewinnung des Grases und Benutzung als Weide verpachtet, doch so, daß der Magistrat immer eines Verfügungsrecht besitzt. In Betreff des Sandangers ist dies insofern von Bedeutung, als er im vorigen Jahre verpachtungswiese dort eingerichtete Kinderpielplatz aus fernem Verkehr kam. Dann sind noch zwei Wege über Glinzig über Grundstücke gedacht, welche, mit spärlichen Bäumen bepflanzt, einen besseren Spaziergang nach der Dolauer Waide bieten sollen als dies von jener Seite aus jetzt der Fall ist. - Man sieht hieraus, daß es den städt. Behörden darum zu thun ist, den Einwohnerlichkeit Annehmlichkeiten zu bieten, mögen diese die geschaffenen Anlagen aber auch sich des öffentlichen Schutzes erfreuen, den sie verdienen. - Die Schifferbrücke entlang, war man der Ansicht, daß eine durch große Umgestaltung derselben erscheinende Brücke mit niedrigerer Höhenanlage dringend geboten erscheinende. Die jetzige Schifferbrücke wurde in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts zum Zimmermeister Schärer erbaut, in den sechziger Jahren erfuhr sie eine größere Reparatur durch Herrn Zimmermeister Jabel, außerdem sind noch kleinere Reparaturen ausbedenkt. Es entspricht den heutigen Verhältnissen in keiner Weise, schon wegen ihres großen Gefälles an beiden Seiten.

Was das Projekt: Architektoren-Neubau anlangt, so erklärte die Verammlung ihr volles Einverständnis zu dem Entschiede der Stadtverordneten in deren letzter Sitzung. Die Stadt habe mit anderen theuren Projekten zu schaffen und ihre besser, sich nicht in ein wenig rentables 2 Mill. Projekt einzulassen. Ein eleganter Bau am Stelle des jetzigen umständlichen Rathstellers, im Parterre mit Säulen, in den oberen Räumen mit einer Gastwirthschaft und Versammlungsstätten versehen, würde sich entschieden rentiren und derselben Zweck erfüllen wie das in Aussicht genommene Projekt nach dem Entschiede der Architekten-Schreiterer

gett ist, mit einem weichen Verneis. Dann kommt die markantliche, Mittelmäßigkeit, die eine für das langende Nationalmelodie bietet, zuletzt ein Regiment Bergbewohner zu Pferde, ein herrlicher Anblick.

So endete die Feiert. Ob der Hammel lebend angekommen ist, weiß ich nicht zu sagen; erwidert sich noch, nach der Berichtung der hier lebenden Europäer jetzt Maure an dem Festtage so bei Hammel schlachtet, als er -- Frauen selbst.

\* Den selbstherrlichen Charakter des Kaisers Alexander von Rußland kennzeichnet folgende von der 'Welt. Ztg.' mitgetheilte Anekdote. Der Garb gibt dem den Grundbesitz aus, daß nur er allein bestimmen könne, ob einer seiner Diener im Dienst verbleiben solle oder nicht, selbst wenn letzterer den Wunsch ausdrückt, sich zurückzuziehen. Derart war einmal Minister v. Giers begehrend worden, als er, des bestimmten Streites mit Rußland wegen, seinen Abschied nachgedacht hatte. 'Erlaubt mir, mich nun der Cabinetseckel der Kaiserin, Geheimrath Dom vorsetzt, weil ihm am Samstagtag des Kaisers eine erwartete Auszeichnung nicht zu Theil geworden. Da der Herr sich für ziemlich unentbehrlich hielt, so wählte er seinen Abschied ein, in der Erwartung, der Gar würde ihm unter besonders günstigen anerkennenden Umständen bitten, im Dienste zu verbleiben. Doch Kaiser Alexander sagte sich für ein und ließ sich durch das Abschiedsgeld: 'Sich geht auf dem Geheimrath Dom, auch ferner in meinem Dienst zu verbleiben.' Der Geheimrath will durch die Form dieses Beschlusses auf sein den Abschied erhaltendes Gehalt sehr verärgert gewesen sein.

\* [Operation an einem Fetus.] Am dem prächtigen, 11 Jahre alten Weib, namens Jupiter, welcher sich im Zoologischen Garten der Stadt Bristol befindet, wurde kürzlich eine Operation vollzogen. Die Nügel der einen Lunge wuchsen gegen die rechte. Der Nügel ist ungetrenntlich auch große Schmerzen, so daß es für räthlich befunden wurde, die Lunge zu amputiren. Zu dem Zwecke wurde Jupiter in einen eisernen Käfig gebracht, welcher so eng war, daß er sich nicht umdrehen konnte. Der Nügel wurde ruhig liegen, als man ab 8 noch diese 1 1/2 hellige Vertreter zwischen der Glinzig-Weide, der sich nicht rühnen konnte, zerprühlerte er die beiden, als ob es Streichhölzer gewesen wären. Endlich gelang es democh, ihn fest einzuschlagen, und es wurde ihm einige Zeit gegeben, um sich zu beruhigen. Nach einigen Minuten kam eine glühende Glinzig mit der Operation, indem der Nügel die rechte Lunge durch das Glinzig fiedte. Dr. Harrison sog dem Thiere eine große Menge des Nügel aus, welche bereits mehr als einen halben Zoll ins Fleisch hineingedrungen waren, noch democh, daß der chirurgische Eingriff unumgänglich nöthig war.

\* Die Waie des Prinzen von Wales war, wie der 'Ztg. Jfa.' aus London geschrieben wird, von einigen Tagen in dem Gericht des Lord-Magor der Gegenwart einer sehr heftigen Debatte. Die Saale kam lo. Ein Jabrtand einer sehr heftigen Debatte einen neuen Artikel in diesem Maße herbeigeführt und um ihn dem Publikum anzubieten, behaltete er sich bei einem Künstler eine Zeichnung, welche den Prinzen und die Prinzessin unter einem feiner neu patentirten Regenschirm darstellte. Es wurde eine Bezahlung von 10 Guineen ausge-

und Schreiber in Köln. - Eine Besprechung veranlaßt ferner die Vermehrung der bestehenden 4 Polizeibezirke um einen und die Neuorganisation von Exekutivbeamten. Gewünscht wurde, daß die Polizeibeamten von je manderlei Nebenbeschäftigung, als Anstragen von Steuerzetteln u. dergl. entbunden würden, um den Sicherheitsdienst vollständig ausüben zu können. Ferner war bei der Ansicht, daß das Institut der Nachtwächter beizubehalten sei, daß dieselben aber mit Seitengehören ausgerüstet werden müßten. Trotzdem die Einrichtung einer königl. Polizei weniger Kosten verursacht, wurde doch vor einer solchen gewarnt und gelagt, man solle sich keine Selbsthülfsfähigkeit bewahren. - Zum Schluß erklärte sich die Verammlung gegen die Errichtung von Wohnhäusern für die Direktoren der höheren städtischen Lehranstalten. Zu unserer Freude geht es in der Nähe der Schulen solche Wohnhäuser für die Herren Direktoren, daß der Bau von sehr wenig rentirenden Grundstücken dadurch überflüssig erscheint. Ist einmal der Anfang gemacht, so werden auch noch andere städtische Beamte mit dem gleichen Schicksal kommen.

\* [Der Etat der Gottesader-Verwaltung pro 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 43400 Mk. gegen 37900 Mk. im Vorjahre. Die Einnahmen bilden: Zinsen von Kapitalien 3481,56, vom Grundbesitz 2415,15, Beiträge von Grabgöbenbesitzern zur Instandhaltung der Umfassungsmauern 40,33, für Verleihung von Erbgräbern r. 22150, Begräbnis- und Leichenhaus-Gebühren r. 15294, Insgesamt 18,96 Mk. - In der Ausgabe erscheinen: für Instandhaltung der Grundstücke, der Begräbnisstätten, der Wege und der Uferlinien r. 10630, Abgaben 2250, Verwaltungskosten 15957, Verzinsung und Tilgung der Schulden 14250, Insgesamt 313 Mk. - Zur Verzinsung und Tilgung der Schulden ist folgendes zu bemerken: für die Einrichtung des Sibirischen Hofes sind bewilligt 230963,35 Mk. und veranschlagt bis ult. November 1888 223147,40 Mk., also noch disponibel 7815,95 Mk. Von den bewilligten 230963,35 Mk. trägt die Gottesaderkasse aus eigenen Mitteln 80000 Mark, es bleiben mithin aus der Anleihe zu decken 150963,36 Mk. Da die genannten Einrichtungskosten zur Zeit noch nicht endgültig feststehen, weil der Bau noch nicht beendet ist, so sind 150000 Mk. vorläufig zur Einstellung gebracht.

\* [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen.] Herr Professor Böhde theilte im Anschluß an die in der letzten Sitzung von ihm beschriebenen Eigenschaften des Turmalins mit, daß Professor Schmiedeknecht in seinen Untersuchungen mit diesem Mineral an Mineralien beigetragen werden. Weiter machte Herr Prof. v. davon Mitteilung, daß ein Herr Dorn bei seinen Untersuchungen der Granite, Onixle, Smalte etc. das letztere Mineral gefunden hat. Auch im Sand wird das Mineral, welches das hohe spezifische Gewicht von 5 hat, getrieben. Gewonnen wird es, indem man den Sand in flüchtiger Weise wie den Gold haltenden Sand wäscht. Weiter machte Herr Prof. v. auf ein Mineral aufmerksam, welches in Canada gefunden wird und außer Aesent etc. auch Bismuth enthält. Bis daher wurde Platina fast nur rein aufgefunden. Das interessante Mineral sieht grau wie Zink aus und kommt in Würfel, Okta-

eder, aber als das Kunstwert abgeliefert wurde, weigerte sich der Substant die Rechnung zu bekräftigen, weil die präzise die die zu geben, die der Substant brachte Zangen, die bewiesen, daß der Erde des englischen Kronens keine große roth angefarbene Waie und kein aufwundenes Gefäß habe. Die Geschworenen aber ließen sich dadurch nicht abhalten, dem Künstler keine ausbedingten 10 Guineen zu zahlen.

\* [Unter der Erde.] Ein seltsamer Vorfall wurde in diesen Tagen vor dem Wiener Gerichte verhandelt. Im Januar hatte dort eine Mutter ihrem Leibe und dem ihres Kindes durch Bedingungen in einem unterirdischen Kanale ein Ende zu machen gelobt, war aber nach längerer Zeit bemerkt und nun angeklagt worden. In der Verhandlung ergab sich nach der Urtheil, daß folgende: Die Geheule Annon und Annes Krieger lebten in fortwährenden Unfrieden, theils wegen der gänzlich ungeliebten Eiternd der Frau, theils wegen der ständiger Vermögensverhältnisse. Montag den 14. Januar, nach einem sehr heftigen Wortwechsel zwischen den Eheleuten, war die Gatten des Lebens ganz und gar überdrüssig geworden. Sehr reich hatte sie den Entschluß gefaßt, sich und ihr Kind, den aus ihrer Ehe stammenden achtjährigen Sohn Leopold Andriada, zu tödten. Sie wollte dies mit einem Kastrimeter thun und hatte schon das Eisen an dem Hals des Kindes gelegt, als dieses in ein furthürliches Schreien ausbrach. Mitleid oder Furcht demogen die Mutter, die Art des Todes aufzugeben; jedoch fest entschlossen, vereint mit ihrem Kinde zu sterben, verließ sie mit dem Knaben eiligst das Haus und irrte planlos umher. Die Nacht verbrachte sie bei einer Bekannten in Wohnung bei Wien. Den Tag lang begann sie jedoch wieder ihre Wanderung mit und durchstretete mit dem Kinde ganz Wäldung was sie auch während der Nacht fortsetzte. Wieder sie noch das Kind hatten, seit sie die Wohnung verlassen, etwas zu sich genommen, und ganz ermattet brach das Weib am Mittwoch mit dem Kinde, das der Vanger fortwährend meinte, auf einem Wege zu zimmern. Mittwoch Abends kam sie nach dem Vororte Gerthof, wo sie, von Müdigkeit und Enttäuschung übermüdet, in einen Kanal flüchtete, welcher sich unter der ziemlich verfallenen, zwischen Feldern und Gärten nach Altgerthof führenden Schönbrunnerstraße hinzieht. Hier wollte sie mit ihrem Kinde im Gungelbe leben. Die Nacht wurde durch die Dunkelheit gelunten, aus der es erst dann wurde, als die Motten, die betäubenden Bewohner dieses Ortes über seinen Körper hinwegtraten. - Am Donnerstag Vormittag brach ein Dreifüßler des Wimmern des K. Noes, man sollte Bedenke, Hüg in den Kanal hinauf und land in einer schauerhaften und elektrischen Umgebung die Frau mit ihrem Kinde auf einem Steine, hart an der Kanalwand stehend, der Knabe regungslos über die Mutter gebeugt. Beide waren lo schwarz und erschöpft, doch sie sich nicht zu bewegen vermochten. Mutter und Kind wurden dann mit Speie und Bran gelobt, ertere mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Knabe erholt sich wohl und wurde der häuslichen Pflege übergeben; allein er lag lange an der in Folge des Schwendes eingetretene Krankheit darnieder. Die Wägensteine mußten sich einige Zeit in freier Luft ergehen, um sich von den anstecklichen Dünsten, die sie in Luft ergehen, zu erholen. Mitter: Was hat Sie denn bewegt, Ihr Kind, das Sie, wie Sie angeben

ebren und Doppeladern vor. Herr Oberst v. Borries legte ...

Die Männer-Vereine a. d. f. hielt gestern Abend in dem prächtig decorierten Saale des „Neuen Theaters“ ...

Die Section XII (Regierungsbezirk Merseburg) der Führerwerk-Vereinsgesellschaft hielt vorgestern Nachmittag ...

So sehr sieben in eine so schreckliche Situation zu bringen? ...

Cocainismus. Ein französischer Arzt Dr. Regnard ...

staltete zunächst den Verwaltungsbereich für 1888. Der Einwohnere ...

Stadt-Theater. Für Sonnabend ist wie bereits erwähnt als Gastspiel ...

Der Montag, 25. Februar, bringt uns wieder einen gern geliebten ...

Die Gaale ist seit vorgestern betart gestiegen, das sie nahezu vollst ...

Ueber Brandkündigungen durch Rindeln hat der Vorstand des Verbandes ...

Die Gaale ist seit vorgestern betart gestiegen, das sie nahezu vollst ...

Das neue photographische Atelier von Müller & Algramm in der Poststraße ...

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 21. Februar. Aufgebote: Der Kaufmann ...

Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Rommiger 1 S. Paul Franz Willy ...

Geboren: Des 5. Hofrentiers Robert Vanbermann S. Robert Kurt Willy ...

Standesamt Giebichstein, Meldung vom 20. Februar. Geboren: Dem Dachdeckermeister ...

Geboren: Dem Dachdeckermeister M. V. Gante 1 S. August 63 ...

Meldung vom 21. Februar. Geboren: Dem Zeugführer ...

Eruiderung. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann ...

In Folge jener Verweigerung glaubt also Herr Dr. Koglmann, daß mit dem von mir erwählten ...

Zu der verletzten Verichtigung des Herrn Dr. Koglmann („wir wissen, daß“) bemerke ich: Es ist mir nach Dr. H. 303 sehr gut bekannt, daß die Kreisgericht ...

Ueber Brandkündigungen durch Rindeln hat der Vorstand des Verbandes ...

Die Gaale ist seit vorgestern betart gestiegen, das sie nahezu vollst ...

Das neue photographische Atelier von Müller & Algramm in der Poststraße ...

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 21. Februar. Aufgebote: Der Kaufmann ...

Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Rommiger 1 S. Paul Franz Willy ...

Geboren: Des 5. Hofrentiers Robert Vanbermann S. Robert Kurt Willy ...

Standesamt Giebichstein, Meldung vom 20. Februar. Geboren: Dem Dachdeckermeister ...

Geboren: Dem Dachdeckermeister M. V. Gante 1 S. August 63 ...

Geboren: Dem Dachdeckermeister M. V. Gante 1 S. August 63 ...



Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Stadt-Theater.**

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.  
 Offiziell:

Sonnabend den 23. Februar 1889.  
 162. Vorstellung. 39. Vorstellung außer Abonnement.

Einmaliges Gastspiel von  
**Franz Teweke,**  
 Mitglied des deutschen Theaters in Berlin.  
 Zum 1. Male:

**Kaiser Joseph II.  
 u. die Schusterstochter.**  
 Historisches Volksschauspiel in 4 Bildern von Heinrich Jantsch.

**Erstes Bild.**  
**Ein gestörtes Familienfest.**  
 Meister Schöpffinger, Vorstand der Schusterinnung Heinrich Jantsch.  
 Rosa, dessen Gattin — Emilie Jsch.  
 Kathi, dessen Tochter — Maria Coppe.  
 Franz, Mitglied und Werkführer bei Schöpffinger Adolf Schumacher.  
 Karl, Schusterjunge — K. Probsthain.

**Zweites Bild.**  
**Graf und Schuster.**  
 Graf Carl von Wildenshwert — Eduard Wendt.  
 Der Kammerdiener des Grafen — Eugen Ludwig.  
 Schöpffinger — Heinrich Jantsch.  
 Jean, Bedienter — Theo Hieronymi.  
 Jacob, Bedienter — Alwin Boene.  
 Karl — K. Probsthain.

**Drittes Bild.**  
**Eine Audienzstunde bei Kaiser Joseph II.**  
 Kaiser Joseph II. — \* \* \*  
 Graf Wildenschwert — Eduard Wendt.  
 Die Gräfin von Hofmannsdorf — Louise Schaffnit.  
 Freiherr v. Sonnenfels, Director d. Wiener Hoftheaters Erich Schmidt.  
 Der Pfarrer von Samming — Hilmar Geißler.  
 Franziska Bernthal, Kleinhändlerin — Eleonore Währ.  
 Meister Schöpffinger — Heinrich Jantsch.  
 Meister Krautkopf, Vorsteher der Schlosserinnung Verthold Sprötte.  
 Meister Frank, Hofschneider, Vorst. d. Schneiderinnung Alfred Wiegler.  
 Der Vorsteher der Tischlerinnung.  
 Ein Adjutant des Kaisers.

**Viertes Bild.**  
**Ein Rendez-vous im Argenten.**  
 Kaiser Joseph II. — \* \* \*  
 Graf Wildenschwert — Eduard Wendt.  
 Meister Schöpffinger — Heinrich Jantsch.  
 Rosa, dessen Weib — Emilie Jsch.  
 Kathi, dessen Tochter — Maria Coppe.  
 Krautkopf — Verthold Sprötte.  
 Franke — Alfred Wiegler.

Die Handlung spielt um das Jahr 1783. Ort: Wien.  
 \* \* \* Kaiser Joseph II. Franz Teweke als Gast.  
 Nach dem 1. und 2. Bilde finden längere Pausen statt.

**Schauspiel-Preise.**  
 Prof.-Loge 1 R. 3. — Mt. 2. — Mt. 3. R. letzte Reihe 0,50 Mt.  
 Dichters-Loge 3. — Brod.-Loge 2 R. 2. — 3. Rang numm. 0,75  
 1. Rang-Loge 2,50 — 2. Rang numm. 1,25 — Gallerie . . . 0,40  
 1. Rang-Balkon 2,50 — 2. Rang-Balkon 1,50 —  
 Orchestertertent 2,50 — 2. Rang-Terr. 1. —

Kommen des Tagesblattes mit dem Theaterzettel 10 Wfg. sind an der Kasse und bei den Billetten zu haben.  
 Carderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 20 Wfg. gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die nachfolgenden Jahre des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse a 30 Wfg. zu haben.  
 Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10-11 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

**Voranzeige: Sonntag den 24. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremden-Vorstellung**  
 bei außergewöhnlich ermäßigten Preisen (Barquet, Logen, Orchesterfauteuil, Balkon a 1 R.). **Aschenbrüdel** oder **Der gläserne Pantoffel.** Vorerfahrungen werden schon jetzt an der Theaterkasse entgegengenommen. Abends 7 1/2 Uhr 163. Vorstellung. 40 Vorstellungen außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel von **Frl. Alexandra Mitschiné** vom Stadttheater in Magdeburg. **Lohengrin.** Ufa: Alexandra Mitschiné.

**Hôtel goldene Kugel.**  
 Mittagstisch von 12—3 Uhr.  
 Größere und kleinere Dejeuners, Dinners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort servirt werden.

**Münchener Hacker-Bräu.**  
 Leipzigerstraße 8788.

**Hôtel Stadt Berlin.**  
**Geiststrasse 20.**  
**Freitag den 22. Februar 1889**  
**2ter großer Narrenabend**  
 verbunden mit großer musikalischer Abendunterhaltung.  
**Narrenfappen gratis.**  
 Zur Aufführung kommen u. A.: Der Leipziger Stadtsoldat in türkischer Tracht. Hochachtungsvoll **O. Küssel.**

**20 1/2**  
**unter Preis**  
 1 Reibholz, 100 Melk-Brasil, 100 100  
**1. Leichter,**  
 alle Besondere 100.

**Halt! Schleuderpreis!**  
**Bestes Schmalz,**  
 a Pfd. 50 Wfg. für 3 Mt. = 6 1/2 Pfund bei **Joh. Kratz.**

Ferner empfehle:  
**Candis, weiß, 1/2, 50 J.**  
**Ringspindel, Fund 50 J.**  
**Kirschen, gefahren, Pfd. 25 J.**  
 sowie sämtliche **Hülserfrüchte** in nur prima, guttrockener Waare zu billigen Preisen. **D. O.**

**Grundstück's-Verkauf.**  
 Mein in angenehmer Wohnlage, nächst dem Mühltoege, in der **Lafontainestr.** gelegenes **höchster-schätzbares eingetragenes Hausgrundstück** mit Vorplatz, großem Hof u. d. Garten, Pferdehällen, Wagenremise pp. beabsichtige anderweitiger Unternehmung halber zu **verkaufen.** Beschichtigung nach vorheriger Anmeldung.  
**Paul von Kloch, Architekt.**  
**200 Gr. fetter Speck** in monatlichen Lieferungen von 20 Gr. bis incl. November werden gegen **Casse zu kaufen gesucht** von **H. Hühne, Geru. Reih.**

**Streu- und Laugrohr, Ia. Wien**  
 offerirt jeh. Duantum **Walter Frise, Merseburgerstraße 42.**

**Technikum Einbeck**  
 (Provinz Hannover),  
 städtische — seitens d. kgl. **Preuss. Regierung subventionirte** — Fachschule für **Maschinenbau.**  
 Neues (36.) Semester: 1. Mai — Anfragende erhalten durch den Director Dr. Stehle das Programm gratis zugehant.  
**Der Magistrat.**

**Züchtige Kesselschmiede, Vorarbeiter,**  
 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampfesselfabrik von **G. Schumann, Zeig.**

**Züchtige Maurer**  
 gesucht **Händelsstraße 26.**  
**1 geübten Schreiber**  
 sucht **Rechtsanwalt Glimm, Halle a. E.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, kann in die Lehre treten sofort oder 1. April. **C. Waschlewski, Klempnermstr. Am Kirchthor 22.**

**Bürgerverein für städt. Interessen.**  
**Sitzung**  
 Sonnabend den 23. d. Mts. **Abends 8 Uhr**  
 im Restaurant **Mars-la-Tour.**  
**Der Vorstand.**

**Gärtner-Verein.**  
 Sonnabend Abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im „Gambiras“.  
**Th. Meinecke.**

**Orchester-Musikverein**  
 Sonnabend den 23. Febr. 1883.  
**Kein Concert.**  
**Der Vorstand.**

**Ein junger Mann**  
 mit guter Schulbildung und aus guter Familie kann Otern in mein Colonialwaaren-Geschäft als **Lehrling** eintreten.  
**Otto Eylestein** in Weimar.  
 Suche per 1. April für ein Colonialwaaren-Geschäft einen jungen **Commis**  
 der auch mögl. in der Deficit-Branchen Beschäft. Off. sub **K. g. bei G. Röder** Bitterfeld.  
**Ne ältere Köchin**  
 die auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. April  
**Frau Rechtsanwält Schütte, Blumenstr. 9, I.**  
 Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April ein **nüchternes Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.  
**Zustizrätin Krukenberg, Kirchthor 17.**

**Blumenstr. 9, I.**  
 Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April ein **nüchternes Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.  
**Zustizrätin Krukenberg, Kirchthor 17.**

**Pension**  
 Junge Mädchen sind wieder zur Kräftigung der Gel., gründl. Erl. des Haush., weibl. Handarb., Fortbild. in Wissenschaft, freudl. und liebl. Aufnahme. Villa mit Garten.  
**Fr. M. Schmidt, Mantenburga/S.**

**Gesuch.**  
 Für einen ausländisch. Frequenzen einer hiesigen Hochschule wird **Kogis**, auch ganze Pension gesucht, bei einem Gymnasial-Profeßor, der die literarische Beaufsichtigung desselben, sowie die nöthige Nachhilfe zu leisten gewillt ist. Ausführliche nicht anonyme Zuschriften mit Preisangabe bittet man unter **Dr. J. W. 30** an die Exped. d. Bl. zu richten.

**General-Versammlung der II. Schuhmacher-Grübnikasse**  
 Montag den 25. Februar er. **Nachmittags 4 1/2 Uhr** im Restaurant **zum Eiseller**, gr. Schlam 1.  
 Tagesordnung: 1. Bericht der Jahresrechnung von 1888. 2. Wahl eines Vorstehers. 3. Renbantenwahl. 4. Eräänzungswahl der Prüfungskommission. 5. Botenangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erliucht der Vorstand.

**Brief erhalten.**  
**F. W. K., Halle.** Hier liegt seit 14. auf betreffenden Postamt.

**Herrn- u. Damen-Masken**  
 bereitigt billig  
**Mansfelderstrasse 12.**

**Hôtel goldener Hirsch.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest,**  
 früh 1/10 Uhr **Welffleisch.**  
**C. Moeser.**

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Walhallatheater**

Eingang: nur vom Steinhorplatz.  
 Direction: Mahorff-Hüsch & Co.

Heute **Großes Concert**

**Spezialitäten-Vorstellung:**  
**The Julien-Quartett,**  
 englische Tanzsängerinnen.

**Mr. Geretti,**  
 Evolutionen auf dem Schwungseile.

**Mlle. Blanche,**  
 Künstlerin auf d. Telegraphenbrachte.

**Miles. Victoria u. Adel,**  
 Production a. d. Crystalpyramide.

**Mr. Rubens, Schnellläufer.**  
**Die Alpenveilchen,**  
 Kärnthner Damen-Terzett.

**Mr. Hugo Lorenz und Miss Ella Kennedy,**  
 Gedächtnis-Künstler.

**Schwab u. Liechtenstein,**  
 die „Wiener Cigaren“ Otern. Duettisten.  
**Frl. Sartoté Barcy,**  
 angarische Ueberläuferin.  
**Herr Adolf Lischow,**  
 Universal-Sumostist.

**Mr. Walton** mit seinen dreifirsten Kunden, Affen und Fledern.

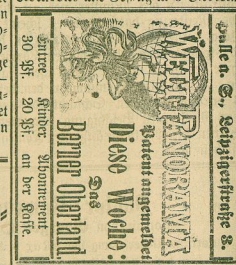
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

**Jeden Sonntag Vormittag**  
 von halb 12 bis 2 Uhr  
**Grosser Fröhchen und Mittagstisch**  
 bei

**Freiconcert.**  
 Jeden Sonntag Nachm. v. 4-7 Uhr  
**Dr. Nachmittags-Vorstellung.**  
 Jeder Ermadene hat das Recht, ein Kind frei mitzubringen.  
 Preise der Plätze und Vorkauf der Billets siehe Tageszettel.

**Victoria-Theater.**  
 Sonnabend den 23. Februar 1889.  
**Goldene Berge.**  
 Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern.

**Wien-Panorama**  
 Markt gegenüber  
**Diese Woche**  
**Berner Oberland**  
 30 Pf. an der Kasse.



**Hôtel goldener Hirsch.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest,**  
 früh 1/10 Uhr **Welffleisch.**  
**C. Moeser.**

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.

**Halle'scher Schützenbund.**  
 Unteren verehrt. Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 24. Februar** er. **Nachmittags** auf unierem Schießhaus „Dirckshahn“ ein **Wurst-Schiessen** stattfindet, wozu wir Sie nebst Familie nur hierdurch einladen. Gäste sind uns, wie immer, willkommen. Der Vorstand.